

Senioren-Union Rottal-Inn radelt durchs Mangfalltal

Ein besonderes Zuckerl, das alle Radlerherzen höher schlagen ließ, wurde 41 Bikern der Seniorenunion Rottal-Inn bei der zweiten Tour dieser Saison geboten. Unter der Leitung von Sigi Gruber bewältigten sie den Mangfallradweg von Gmund aus, wo der 58 km lange Fluss aus dem Tegernsee fließt, bis Rosenheim, wo er in den Inn mündet.

Der Start erfolgte im romantischen Lousental. Eingangs liegen zwei verschiedene Papierfabriken die edles Büttenpapier bzw. Papier für Banknoten und Schecks produzieren. Ab Müller am Baum folgte man der nun nordwärts fließenden Mangfall in ein ausgedehntes Wasserschutzgebiet. Bei den Halts erklärte der Begleiter, dass die Stadtwerke München aus dieser wald- und wiesenreichen Gegend seit über 100 Jahren einen Großteil des Trinkwassers für die Landeshauptstadt gewinnen. Da die umliegenden Wiesen wie Filter wirken, die das Wasser reinigen, seien die Stadtwerke bestrebt, dass möglichst keine Düngung und Beweidung erfolgen. Deshalb habe man viele Flächen angekauft, wo die Wiesen nur einmal im Jahr nach dem 1. August gemäht werden. Als positiver Nebeneffekt können dort wegen der dadurch ermöglichten Aussamung bis zu 150 verschiedene Pflanzen wachsen. Vor dem Mangfallknie, wo der Fluss seine Fließrichtung nach Osten ändert, musste man das Tal verlassen und die über 100 Höhenmeter zum Hochufer nach Weyarn bewältigen. Zur Belohnung ging es anschließend bergab über Wattersdorf, unter der Autobahn München - Salzburg hindurch in das goldene Tal. In der kleinen Ortschaft Naring legte man eine ausgiebige Mittagspause ein, bei der man sich sowohl kräftig stärken als auch einen heftigen Regenschauer im Trockenen vorbeiziehen lassen konnte.

Danach ließ man die Räder weiter abwärts rollen bis Feldkirchen-Westerham, wo die Landtagspräsidentin Ilse Aigner ihren Wohnsitz hat. Von dort radelte man fast immer auf dem Mangfalldamm direkt am Fluss entlang. Dabei kam man vorbei an Bruckmühl und den Städten Bad Aibling und Kolbermoor und hatte einen Blick auf das Mangfallgebirge rund um den markanten Wendelstein. Kreuzungsfrei verlief der Radweg am Rande der Stadt Rosenheim entlang bis zum anvisierten Ziel. Von einem "Schaudersteg" über dem Wasser konnte man das Gelände der bayerischen Landesgartenschau 2010 sehen und beobachten, wie der mächtige Inn die einmündende, dunkle Mangfall aufnimmt und sofort zur Seite drückt.

Am Klinikum Rosenheim vorbei erreichte die Gruppe die vom Herbstfest bekannte Loretowiese, wo bereits der Bus wartete. Auf der Heimfahrt berichtete Gruber unter anderem noch von den schlimmen Überschwemmungen vor allem am Unterlauf der Mangfall. Durch Erhöhung der Dämme und das Einschlagen von Spundwänden habe man sie gezähmt. Auch das schwere Eisenbahnunglück vor neun Jahren mit 12 Toten und 84 Verletzten sei in Flussnähe passiert.



Vor dem Wasserschoss Reisach informierte Sigi Gruber (links) über die Bedeutung der Trinkwassergewinnung im Mangfalltal für die Großstadt München.



Am Ziel in Rosenheim auf der „Schauderterrasse“ über der Mündung der Mangfall in den Inn